

Die Russen in unsern Dörfern während des siebenjährigen Krieges.

Vom Kriege 1806 und 1807 und der darauffolgenden Zeit, als der Franzose in unserm Lande war, haben dem einen oder dem anderen wohl noch Großvater und Großmutter erzählt, was sich dazumalen hier begeben hat, davon aber, daß in dem Kriege, den Friedrich der Große ein halbes Jahrhundert vorher mit halb Europa führte, der Feind, die Russen, auch in unsern Dörfern gewesen, weiß, glaube ich, kaum einer etwas. Da ist es nur gut, daß der damalige Pastor, Herr Adam Fieddechow, der 1740 zur Schwirfenschen Pfarre berufen worden war, auf den letzten Blättern des Kirchenrechnungsbuches genau aufgezeichnet hat, was sich hier ereignet. Er beschreibt auf diesen Blättern den ganzen Krieg, doch ich will hier davon nur das abdrucken lassen, was sich auf unsere Dörfer und die Gegend Hinterpommerns bezieht, in der wir wohnen und die wir kennen.

In den beiden ersten Jahren des Krieges blieben unsere Vorfahren vom Feinde verschont und konnten dankbaren Herzens nach den siegreichen Schlachten bei Lowositz, Prag, Kossbach, Leuthen und nach der Wiedereroberung von Breslau in unserem Kirchlein zu Dankesgottesdiensten zusammenkommen, in denen ihr Pastor ihnen über Ps. 20 v. 6—10, Ps. 35 v. 1—10, Ps. 124 v. 6—8, Ps. 89 v. 22—24, 1. Sam. 12 v. 24 predigte.

1758 kamen dann die Russen zum ersten Mal. „Die Russen, welche unter dem Kommando des General-Feld-Marschalls v. Fermor wieder sich zurückgezogen und am 22ten Januarii Königsberg und das ganze Königreich Preußen, so von Soldaten entbloeset war, eingenommen und besetzt hatten, machten allerlei Bewegung gegen Hinter-Pommern, und wurde ihre Armee 70000 Man stark geschaezet. Zu dem Ende kamen in der Ofter-Woche einige Preußische Husaren und Dragoner von der Preußischen Armee aus Schwedisch-Vor-Pommern etwa 4 bis 500 Mann nach Hinter-Pommern und postirten sich zu Stolpe, um die streiffende Rußische Parteien zurückzuhalten. Bütow aber wurde inzwischen von den Russen zu 2malen überfallen. Sie übermachten einsmalen mit 600 Man die daselbsten befindlichen 50 Man Preußische Dragoner und Husaren, welche sie zwar überrumpelten, aber nicht voellig aufheben konten. Sechs Preußische Husaren hielten die 600 Cosacken vor dem Schlag-Baum so lange zurück, bis die Dragoner gesattelt. Welche sich hernach durchschlugen mit einem Verlust von 5 Man.

Im Junio zogen sich die Russen bei Conitz in Pohlen zusammen und den 23ten dieses Monats fielen sie an den Grenzen im Neuen-Stettinschen, Draheimischen, Dramburgischen und Arnswaldischen Kreiße ein und uebeten daselbsten allerlei Gewalttätigkeiten. Rakebuhr und 19 daherumliegende Dörffer wurden von ihnen gaenzlich ausgeplündert. Dieses veruhrsachte nun, daß der König von Preußen seine Truppen von Strahlsund zurückzog und dieselben unter Anführung des H. C. General-Lieutenant v. Dohna den Russen entgeschickte.“

Die Russen fielen dann in die Neumark ein und beschossen die Festung Küstrin. Friedrich hob die Belagerung von Olmütz auf und vereinigte sich mit dem Dohnaschen Corps. Am 25. August schlug er die Russen bei Zorndorf unweit Küstrin.

„Das Dankfest wurde hier gehalten Dom. 16. p. Trinit. über 2. Sam. 22 v. 47—51. Dieser Herrl. Sieg veruhrsachte denn nun, daß die 5000 Russen, welche nach Stolpe d. 6ten September marchiret waren, daselbsten 10000 Thaler contribution eingehoben, darbei aber die beste Manszucht gehalten hatten, sich zurückzogen über Bütow nach Pohlen

d. 3ten October. Ob nun gleich die Rußen die Bestung Colberg, welche nur 200 Man Land Miliz zur Besatzung, aber den geschickten Obristen Heyden zum Commandanten hatte, mit 10 bis 15 000 Man belagert hatten beinahe 5 Wochen lang, so mußten sie doch unverrichteter Sache davon gehen. Sie nahmen ihren Marsch über Coeslin, Bublitz und Beerwalde nach Pohlen. D. 4ten Nov stand die Armee bei Bublitz und ob gleich hier 5 Man herkamen, so haben sie doch in unserm ganzen Kirchspiel keinem Menschen Leides gethan.

Anno 1759. Im Ausgange des Winters rückten auf 4000 Man Preußen in Hinter-Pommern. Wovon in Stolpe, Schlawa, Polnow und Bublitz und Neu-Stettin welche verlegt waren. Es waren Dragoner, Husaren und Infanterie von den freiwilligen. Um Fastnachten fielen bei Neu-Stettin einige Scharmügel mit den Rußen vor, wobei die Rußen den kürzern zogen. Zwischen Ostern und Pfingsten zogen sich die Preußen zurück, da dann d. 22ten Mai 8000 Rußen nach Stolpe kamen und sich 8000 Thaler Brandschätzung geben ließen und 3 Meilen Weges um Stolpe herum alles Vieh an Pferde, Ochsen, Kühe, Schaaffe, so sie erreichen konnten, wegnahmen. Zu Kummelsburg fanden sich um Himmelfarth auch in einer Nacht auf 200 Man, welche sich 200 Thaler Brandschätzung geben ließen, innerhalb einige Stunden, und darauf noch in derselben Nacht sich fortmachten "

Im Laufe des Jahres 1759 drangen die Russen wieder in die Mark vor und schlugen Friedrich am 12. August bei Kunersdorf, in der Nähe von Frankfurt an der Oder, gänzlich. Sie hätten Friedrich jetzt vernichten können, aber eifersüchtig auf die Oesterreicher, verfolgten sie ihren Sieg nicht und zogen sich zurück.

"Anno 1760 im Ausgange des Monaths Maerzes marchierten hier etwa 2000 Mann Preußen durch unter dem Commando des H.C. Majors von Podewils nach Bütow, den Preußischen General Willich von Bütow, welcher daselbsten mit dem Russischen Obersten Jablonski das Auswechsellungsgeschaeft über sich gehabt, abzuholen und sogleich d. H.C. Jablonski gefangen zu nehmen, da derselbe Hinterlist gebraucht gehabt und die Auswechsellung hintertrieben hatte. Es gelang nun wol d. H.C. v. Podewils nicht, den Obristen H.C. v. Jablonski zu erhaschen, inzwischen aber erloesete er doch den General H.C. v. Willich aus den Haenden der Rußen. Drauf aber verfolgte ihn der Rußische General-Vieutn. v. Totleben mit 6000 Man Husaren und Cosacken. Dom. Palmarum eben, da wir das Mittag gezeßen, kamen hier unvermuthet von seinen Corps etwa 2 bis 300 Man. Dis war das erste abgeschickte Commando Rußen, was hier kam. Sie hielten gute Manszucht. Bei mir waren 16 Man, welchen ich eßen und trinden gab, womit sie friedlich waren. Sie hielten sich etwa eine halbe Stunde auff. Am folgenden Montag Abend ater lagerte sich Totleben mit seinem ganzen Corps bei Treten. Am Dienstage kamen hier einige Cosacken, alle Pferde aus dem Dorffe zu Führen abzuholen. Am Mitwoch frühe um 7 Uhr als den 2ten April marchirte er hier durch. Da ging es nun im Dorffe an einem rauben und Plündern. Ich hatte das Glück von Gott, daß mir kein Leides geschähe, ob ich gleich keine salvegarde hatte. Meine 3 Pferde waren zu Führen genommen, bekam sie aber wieder bis auf 1, welches verloren ging. Von dieser Zeit an fiengen die Kriegs-Unruhen in Pommern auch lebhafter zu werden an. Totleben stellte sich bei Manow mit seinem Corps gegen die wenigen Preußen, so in Coeslin waren. Sie geriethen bei Coeslin in einem Scharmügel. Dabei die Coeslinsche Vorstadt an dem Mühlenthor litte, indem viele Häuser daselbsten durch die Canonen Kugeln niedergeschossen oder sonsten sehr beschaediget wurden. Ob nun gleich Totleben sich bis auf 9000 Mann verstaerdet gehabt, so konnte er doch gegen die Preußen nicht viel schaffen und verstattete den Preußen in Coeslin dahero gerne eine Capitulation, wobei sie konnten mit brennender Lunte pp. aus der Stadt marchiren. Mittlerweilen wurden hier allerei Lieferungen an Korn und Victualien eingetrieben, die aber leidlich waren, durch Husaren. Endlich mußte sich Totleben nach Schlesien begeben." (Fortsetzung folgt.)

Die Russen in unsern Dörfern während des siebenjährigen Krieges.

(Fortsetzung und Schluß.)

Im Oktober brandschatzten die Russen Berlin, zogen sich aber bei der Annäherung des Königs, nachdem sie dort acht Tage gehaust hatten, zurück. „Mit einem Corps nahmen sie ihren Durchmarsch durch Pommern. Ein Theil davon marchirte über Schlawe nach Stolpe und ein Theil nahm seinen Durchmarsch durch diese Gegend. In diesem Kirchspiel kamen erst Grenadiers, welche 2 Nächte hier stunden. Darauf kamen Curassiers, welche sich eben so lange aufhielten, und endlich folgten die Cosacken, die aber nur 1 Nacht hier blieben. Hielten aber allesamt gute Manns-Zucht. Weil aber der General-Major v. Werner sie verfolgte, auch ihnen eine Schlappe bei Schwed beigebracht hatte, darüber sie in große Furcht vor ihm gesetzt worden, und zu Schlawe und Polnow Preussische Besatzung abgeschickt, nachdem er abermalen bei Schlawe ihnen eins versetzt hatte, so wurden sie zwar dadurch genöthiget, sich eilig von hier wegzubegeben. Inzwischen aber setzten sie sich zu Rummelsburg einige Cosacken, welche von dorten ab bis Polnow über Schwirsen des Tages wohl zu dreimalen patrouillen abschickten von 30, 40, 10, 20 Mann. Dadurch wir denn sehr beunruhiget wurden. Sonderlich mußten von hier ab ihnen nach Rummelsburg Korn-Garben herübergeschickt werden. In der ersten Weihnachts-Nacht schickten die Preußen aus Polnow eine patrouille ab von 200 Mann, welche sich in dem sogenannten Bullen-Born versteckt hatten, die Russische Patrouille zu belauern, wenn sie vorbei marchiren würde. Es waere ihnen auch wol gelungen, daß sie die ganze Russ. patrouille aufgehoben haetten, wenn sie nicht waren zu hitzig gewesen und auf die forderste wenige Manschaft, welche etwa 9 Mann gewesen, attaque gemacht haetten, wovon sie 5 Man wol erhaschten; allein der groeßte Hinter-Trupp bekam darüber Raum, sich zurückzuziehen. Ob nun hierdurch die Russen sehr erbittert worden, so nahmen sie doch nicht daraus Gelegenheit sich zu rächen und zu Plündern, wol aber suchten sie sich an den Preußen zu Revangiren.

Anno 1761 d. 4^{ten} Januar zogen sich alle Russische Biquets zu Rummelsburg zusammen, die Preussische Patrouille von Polnow, welche in dieser Nacht abermalen in der Absicht, die Russische Patrouille aufzufangen, sich hierher begeben wollte, aber durch einen Spion verrathen worden, aufzuheben und zu belauern zur Revange. Sie waren zu 300 bis 400 Man stark, dagegen die Preussische war nur 60 Mann stark vor dismalen. Die Russische Patrouille kam dismalen nicht nach Groß-Schwirsen, sondern ging über Klein-Schwirsen in der Nacht um 2 Uhr nach Polnow. Weil nun die Preussische Patrouille durch den Busche marchirt und den Sydowschen Weg hierher kamen: so hatten sie sich nicht begegnen koennen, war aber dadurch von Polnow durch die Russen abgeschnitten. Die Russen hatten inzwischen 20 Cosacken zu Klein-Schwirsen zurückgelassen, mit welchen die Preußen sich auch attaquiren, weil sie aber vernehmen, daß ein großer Trupp Russen schon nach Polnow marchirt set, so sahen sie sich genöthiget, alle Mittel und Veranstellung zu machen auf eine gute Retiraitte. Es gelang Ihnen auch, daß sie sich glücklich durch die Russen schlugen und viele von denselben blaisfirten. Hierüber wurden aber die Russen so sehr erbittert, da ihnen ihr Anschlag so uebel gelungen, und gegen die wenige Preußen nichts aus richten koennen, als daß sie 2 Mann davon, welche aber noch darzu als Deserteurs nur gehalten werden konnten, bekamen zur Beute, daß sie bei ihrer Rückkunft den H. C. zu Bial H. C. Alexand. Carl v. Lettow gänglich aus Plünderen und ihm darzu 40 Watuschen Schlaege in seiner sogenannten Koppel geben ließen, nachdem er den Rod zuvor abziehen müssen. Hier zu Groß-Schwirsen übten sie auch einige Plünderungen. Ich vor mein Theil mußte auch was davon empfinden, indem sie mir 4 Seiten Speck aus der Sülze und 3 Hühner nebst 4 Ferkeln nahmen. Jedoch war dieses nicht als eine Plünderung eigentlich anzusehen, sondern nur als eine kleine Straffe vor dar, daß sie

mich so sehr um 1 bouteille Brandtwein vor den Capitain gebethen, sie keine beklamen. Ich habe bei dieser Begebenheit sonderlich die Güte Gottes zu preisen ursache gehabt, wenn ich alle Umstaende hierbei erwaege, die anzuführen zu weiltläufig sein würde, sonderl. aber die große Leutfeeligkeit erwaege, die die Russen mir hier erwiesen. Zu Kaszig stund 1 piquet Cosacken fast über 8 Tage von 100 Mann."

„Der General Graf v. Totleben hatte diesen Winter über seinen Auffenthalt zu Stolpe. Im Febr. etwa um die Mitte desselben, als der General Werner, welcher sich zu Coeslin aufgehalten, die Besatzungen zu Schlawe, Polnow, Publiz an sich gezogen, zog Totleben auch seine Leute zusammen und verfolgte den Werner, mußte sich aber wieder zurückziehen, da er von dem General Werner hatte in der Gegend Coeslin Schläege bekommen. Dis war denn auch eine Gelegenheit, daß sie auf 3 Monathe einen Waffenstillstand beide machten, und zwar mit dieser Bedingung, daß die Wipper die Grenz Scheidung sein, und die Russen jenseit, die Preussen aber dießseits der Wipper nur ihren Verkehr haben, und keiner den anderen bis der gesetzten Grenze zu nahe kommen sollte. Totleben hielt sich also wieder zu Stolpe geruhig auf. Als nun dieser Waffenstillstand mit dem Anfange des Monaths Juni ein Ende hatte, zog sich General v. Werner zurück, und Totleben marchirte mit seinem Corps nach. Weil er aber mit dem General v. Werner während dem Waffenstillstand zu Stolpe eine Zusammenkunft gehabt und darüber in verdacht gerathen ward, so wurde er, wie er bereits in der Neu-Mark mit seinem Corps marchiret war, zu Bernstein in Arrest genommen und über Thoren nach Petersburg gebracht. Sein Corps bekam der Oberste von Jagersleben, doch nur auch eine kurze Zeit, indem es balde zu dem Corps des General Graff v. Romanzow gestoßen wurde, welcher dann mit 30000 Man wieder nach Colberg marchirte, die Belagerung der Stadt zu erneuern und zu unterstützen. Mit etwa 10000 Mann stand er hier bei Rummelsburg ein Monath lang. Unter wührender Zeit er hier in dieser Gegend fouragirten ließ, jedoch die beste und strengste Manszucht hielt. Hier giengen zu weilen zu 20, 30, auch wol 100 Wagens mit einem Commando durch, Gras zu holen. Waren aber ganz ruhig als Freunde und zehrten vor ihr Geld. Man durffte ihnen nichts anders, als nur vor Geld oder aus Bitte was lassen."

„Im Julio marchirte er über Kaszig, Gros- und Kl. Schwirsen mit seinem Corps, stellet aber an jedem Ende des Dorffs doppelte Wachen, daß keine Unordnung geschehen sollte. Das Geschütze ging darauf hie durch. Er stelte sich bei alten Belz um Coeslin."

Die Russen belagerten dann Kolberg, das capitulieren mußte. Die Besatzung durfte mit allen Ehrenbezeugungen aus der Stadt marschieren, blieb aber friegsgefangen. „Sie wurden also nach Königsberg transportiret und hier durch Schwirsen geführt nach der Weichsel mit 1000 Mann Russen zum Escord. Hier waren sie eine Nacht. Bei diesem Umstande hatten die Russen in Pommern ruhige Winterquartier. In dieser Gegend aber lagen sie nicht auf den Dörffern stark. Hier zu Schwirsen lagen anfaengl. 30 Mann, gegen dem Früh-Jahr wurden noch einige weggenommen und anderswo verlegt. Ueberall wurde gute Manns-Zucht beobachtet. Inzwischen mußten die Wirths ihrer Manschaft zu eßen geben, anfaenglich 2 mahl des Tages, zulezt nur einmal. Da nun die Noth am groeßten war, und es schien um den Koenig von Preussen geschehen zu sein, wie denn numero den Russen ein Leichtes war, Allen-Stettin zu erobern durch Hunger und Mangel: so fügte es Gott, daß die Russische Kayserin Elisabeth die Erste d. 25^{ten} Decembr. verstarb und Peter der dritte Kayser an ihrer Stelle wurde, der mit unserm Koenige Friede machte und in Allianz trat. — — Es wurde auch wegen dieses particular Friedens Cant-fest gehalten. Wir hielten es hier im Junio d. 5^{ten} p Trin. über Ps. 147 v. 12–14."

Peter III wurde aber ermordet. Seine Gemahlin Katherina II, die ihm folgte, beschloß den Krieg fortzusetzen, berief das Friedrich von Peter gesandte Hülfscorps ab, verständigte sich jedoch bald mit dem König von Preußen und zog ihre Truppen aus Schlesien nach Polen zurück. „Zu dem Ende kamen auf dem Rückmarsch hier 10000 Mann von der Avant-garde



zu marchiren, welche sich zwischen Gros-Schwirsen und Kaszig lagerten. Oesterreich, von Rußland verlassen und von den Türken bedroht, mußte sich zum Frieden verstehen. Am 15. Februar 1763 wurde dieser zu Hubertusburg bei Dresden geschlossen. „Dominica Judica wurde darauf hier das allgemeine Dank-Fest gehalten über Ps. 118, 19–24.“ Dem Herrn sei Lob und Preis! schließt Herr Adam Fiddichow sein Tagebuch.

An einzelnen Nachrichten finden sich noch:

„Die Abnahme der Rechnung 1760 von unten angelegten H.C. Patronis ist geschehen Anno 1761 d. 12^{ten} März, weil sie wegen den Russen nicht eher gehalten werden konnten.“

„Anno 1762 sind wegen der Einquartierung der Russen keine Kinder zur Schule geschickt.“

„Anno 1763 sind von dem H.C. General Superin: Rohde durch H.C. Praep. Rind 6 Viebeln geschickt worden, 2 in die Schule vor der Jugend zu behalten, und die übrigen 4 an diejenigen zu schenken, welchen durch die Russen eine Viebel genommen, und hat Hans Koch, Bauer hieselbst, imgleichen Pagel Koenigsche, Ewald Brütalsche und Michel Daschen Witwe jegliche 1 bekommen.“

Noch heute heißt der Berg auf Bialer Gebiet an der Grenze des Pfarraders der Sakenberg nach den Kosaken, die dort gelagert haben.

Weiß jemand doch noch etwas von den Russen in unsern Dörfern außer dem, das oben erzählt ist, so bitte ich ihn, es mir mitzuteilen, damit wir möglichst alle Erinnerungen an jene Zeit aufbewahren.